

Bugagabuga

comp.: Peter Klohmann

Komposition im Auftrag von und für "Jazz und improvisierte Musik in die Schule!"

Ein Projekt der Musikschule Frankfurt
auf Initiative und mit Unterstützung der Stiftung Polytechnische Gesellschaft

Erklärungen zur Umsetzung:

- 1.: Vor A, C und F sind römische Zahlen in der Partitur und den Stimmen zu finden. Der Spieler darf sich an dieser Stelle in selbstgewählter Reihenfolge eine Zahl und somit einen Takt aussuchen, welchen er beliebig oft wiederholt. Auch Tempo und Rhythmus dürfen nach Belieben variiert werden. Es handelt sich um Stellen in der Musik welche eine Unschärfe und Unordnung darstellen sollen. Sobald der Spieler annähernd die geschriebenen Rhythmen versucht umzusetzen wird dieser Effekt maximiert.
- 2.: Wenn kein Gesang besetzt oder gewünscht ist, sollte der Bassist oder die Bassgruppe das erste Mal in B Solo spielen. Die Wiederholung von B ist dann mit Klavier (Klaviergruppe/Rhythmusgruppe (Drums/Guitar, etc.)).
- 3.: Generell dürfen Wiederholungen gekürzt oder verlängert werden. Es bedarf in diesem Fall lediglich einer Absprache im Ensemble und einer handschriftlichen Eintragung.
- 4.: Die Besetzung kann variieren. Es sollten aber optimalerweise neben Piano und Bass noch vier weitere Instrumente besetzt sein unter welchen die vierstimmigen Akkorde im Soloteil in D aufgeteilt werden können.
- 5.: Schlagzeug, Percussion und sonstiges Schlagwerk kann nach Belieben besetzt werden. Eine Orientierung sollte an einer der Leadsheet-Stimmen außer Gesang, Klavier und Bass geschehen. Einsätze und Pausen sollten dann in einer Probe besprochen werden.
- 6.: Nach dem "Unschärfeteil" vor C führt das Klavier vier zweistimmige Akkorde ein, welche in der Wiederholung vom Bass unterstützt werden. Darauf folgt eine Melodie, die zu erst von einem Solisten vorgestellt werden soll, und dann vom kompletten Ensemble wiederholt werden soll. Dies kann auch nach Absprache beliebig oft wiederholt werden.
- 7.: Im Soloteil in C und D stehen nur lange Noten mit den Tonhöhen der Akkorde. Eine Rhythmisierung soll jazztypisch im Ensemble erarbeitet werden in Bezug auf das Stück oder im direkten Bezug auf den Solisten während des Durchspielens.
Alternativ zu einer Rhythmisierung, welche einen homogenen Background erzeugt, kann auch eine Klangfläche erzeugt werden, indem jeder Spieler aus den angegebenen Tönen frei auswählt, nach Belieben oktavversetzt und rhythmisiert.
- 8.: Der Übergang von C nach D kann in einem Solo auf Zeichen geschehen oder es wird ein Wechsel des Solisten in C vorgenommen (z.B.: Schüler beginnt/en, Profi/s übernimmt/übernehmen und führt/führen nach D).

Fragestellungen, die das Ensemble im Unterricht oder im Workshop mit den Jazz-Profis bearbeiten könnte/sollte:

1. Ausarbeitungsmöglichkeiten der Klavierstimme/Bassstimme/Solobegleitung (Backgrounds). Erstellen einer Schlagzeugstimme (bei Bedarf)
2. Mit welchen Mitteln gestalte ich ein Solo in diesem Stück. Wo möchte ich mit meinem Solo hinführen.
3. Globale Dynamik des Stückes. "Nach wem richte ich mich?" ("Leadership"/Dirigent.)
4. Musik als Sprache. (Motiv, Phrase, Satz, Satzzeichen, Syntax)
Der Titel und damit verbunden die Silben unter der Melodie sollen zu eigenen Kreationen anregen und eine Brücke zum alltäglichen Schlagen und eventuell eine Lernhilfe für das auswendige Spiel darstellen.

10

Voice
Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_ Bu-ga-ga-bu-ga Bu-ga-ga-bu-ga Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_ Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_

Vox
Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_ Ga-bu-bu-ga-bu_ Ga-bu-bu-ga-bu_ Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_ Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_

Alto
Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_ Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_

Tenor
Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_ Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_

Trp.
Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_ Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_

Pos.
Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_ Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_

Hn.
Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_ Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_

Vln.
Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_ Bu-ga-ga-bu-ga_ Ga-bu-bu-ga-bu_
(Flute 8va)

Klav.

Bs.